



Ein Luft-Abkommen, dem Deutschland beitreten soll

Der Wortlaut des Londoner Abkommens  
Geplanter Abschluß von Pakten über Flütlungen, die die Bestimmungen des Artikels 5 des Versailles  
Vertrags aufheben sollen

London, 4. Febr. Kurz nach 20 Uhr wurde die folgende amtliche Mitteilung über die am Sonntag beendeten englisch-französischen Verhandlungen veröffentlicht:

Der Zweck der in London erfolgten Zusammenkünfte zwischen den britischen und französischen Ministern war, den Frieden der Welt durch engere Zusammenarbeit in einem Geiste freundschaftlicher Vertrauen zu fördern und die Beziehungen (tendances) zu befestigen, die, wenn ihnen nicht Einhalt geboten wird, dazu ansetzen, in einer Mißverständnisse zu führen und die Beziehungen zu verzerren. Mit diesem Ziel haben sich die britischen und die französischen Minister an eine Prüfung der allgemeinen Lage gemacht. Sie nahmen die besondere wichtige Rolle zur Kenntnis, die von dem Völkerbund bei den künftigen Regelungen gewisser internationaler Probleme gespielt werden wird und bekräftigten die erforderlichen Ergebnisse als Ergebnis der in London erfolgten Besprechungen aller der Regierungen, die an diesen Regelungen teilnehmen. Sie erklärten ihre Entschlossenheit, sowohl mit Bezug auf die Probleme ihrer eigenen Länder, als auch die des Völkerbundes, eine Politik zu verfolgen, die von bestimmten Methoden der Verhandlung und der Zusammenarbeit eingeleitet ist. Mit Bezug auf die vorliegenden

Masse dazu beitragen würde, als ein Abfertigungsdienst vor Angriffen zu wirken und Schutz vor plötzlichen Angriffen aus der Luft sicherzustellen.

Sie haben beschlossen, Italien, Deutschland und Belgien einzuladen, mit ihnen zu erörtern, ob eine solche Konvention nicht rasch abgeschlossen werden kann.

70000 Vertrauensräte sind zu wählen  
Stellung der Deutschen Arbeitsfront - Dr. Len von den Amisleitern

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 4. Febr. Nach längerer Krankheit hat sich Dr. Len von den Amisleitern der DAF Dr. Len seine Arbeit wieder aufgenommen. Im großen Saal der Post der Deutschen Arbeit machte er grundsätzliche Ausführungen zu den Amisleitern und den Vertrauensräten der Deutschen Arbeitsfront, die sich besonders mit dem inneren Aufbau befaßten. Aus den Anmerkungen, die der Reichsorganisationsleiter auf dieser Tagung gab, geht vor allem eine engere Abgrenzung der Aufgabengebiete hervor.

Dr. Len von dem Ergebnis, daß bei den Verhandlungen mit einem durchschnittlichen Mitgliedsbeitrag von 2 M., 85 Prozent des Gesamteinkommens für Verwaltungskosten aufgezogen sind, während bei einem Durchschnittsbeitrag von 1,50 M. in der Deutschen Arbeitsfront nur 20 Prozent Verwaltungskosten entstehen. Die Betriebsgemeinschaften und Berufsgruppen werden einmal das Kennmaß unseres Wohllens sein.

Wieder stehen wir vor einem großen Kampf

In dem wir mit einem großen Erfolge rechnen können, 70000 Vertrauensräte sind zu wählen. Der deutsche schaffende Mensch hat heute die Gewißheit, daß sein Geld in treuen Händen ruht, und daß seine Gemeinschaft die Stärke ist, die es gibt. Daran wird festgehalten. Klar und sicher ist der Weg. Wir werden das Deutschland das Land mit der besten sozialen Ordnung machen. Das wird der Führer Gebot befolgt und ihm sein Vertrauen geschenkt, das er uns geschenkt hat.

In Rom ergielten französisch-italienischen Vereinarbeitungen

Haben die britischen Minister im Namen der britischen Regierung folgende Erklärung abgegeben, durch die die französische und die italienische Regierung ihre Absicht erklärt haben, die traditionelle Freundschaft zu erneuern, die die beiden Nationen vereint und haben die britische Regierung mit der Absicht der französisch-italienischen und der italienischen Regierung abgestimmt, in einem Geiste gegenseitigen Vertrauens in der Aufrechterhaltung allgemeinen Friedens zusammenzuwirken. Die britischen Minister haben die Glückwünsche der britischen Regierung zum Abschluß des Abkommens von Rom über Mitteleuropa ausgedrückt und haben festgestellt, daß als eine Folge der Erklärungen, die von der britischen Regierung im Zusammenhang mit den Regierungen Frankreichs und Italiens am 17. Februar und am 27. September letzten abgegeben worden sind, die britische Regierung sich als unter den Mächten befindet, die sich dem Zweck dieses in dem Abkommen von Rom vorgesehene, gemeinsam beraten werden, wenn die Unabhängigkeit und Integrität Österreichs gefährdet werden. Die britischen und französischen Minister hoffen, daß der gemeinsame Fortschritt, der so erzielt worden ist, jetzt mittels der

engere Abgrenzung der Aufgabengebiete

heraus. Am besonders ging es auf die Aufgaben und Erfolge der Rechtsberatungsstellen der DAF ein, denen es gelungen ist, in die Nachbegriffe wirtschaftsnahe Leben hineinzutragen. Dr. Len führte des weiteren aus, daß es kein Amt gibt, das für sich selbständig ist, sondern jedes Amt und jede Dienststelle nur ein Glied der Deutschen Arbeitsfront hat. Bei einem Vergleich zwischen den Verwaltungskosten der früheren Gewerkschaften und denen der Deutschen Arbeitsfront

Warum deutsche ständische Lösung?

In einer Zeit, in der der Nationalsozialismus in einigen Monaten sich selbständige Umgestaltungen vornimmt, die sich als normale Entwicklung erst in Jahrzehnten ereignet, ist es ein Zeichen politischer Klugheit, daß die schwierige endgültige Gesamtlösung des ständischen Problems in Deutschland nicht durch eine bloße Konstruktivherausgenommen wird. Diesen Gedanken hat Reichsorganisationsleiter Dr. Len erst kürzlich wieder betont. Vorkonkrete ständische Theorien tun sich nur viel darauf an, daß in ihrem Lande das Problem des Ständesystems habe zwangsläufig zu lösen müssen, da sich eben totaler Staat und Ständestaat gegenseitig ausschließen. Diese Auffassung setzt voraus, wie verschieden die Ausgangspunkte für die Verwirklichung im Reich und im ständischen Lande sind. Der Nationalsozialismus wollte allerdings nie einen Ständestaat schaffen, was jedoch nicht bedeutet, daß er nicht an der Vorbereitung einer ständischen Lösung arbeitet.

bleibt die politische Organisation der DAF. Ihr Anspruch auf das politische Reich wurde nicht und vor der letzteren, aber gebührende Lösung unseres 25. Programmpunktes nach ständischer Art. Adolf Hitler hat durch seine DAF-Verordnung vom 24. Oktober 1934 die Verbindung an das Ganze durch einen gemeinsamen organisatorischen Rahmen für alle werdenden ständischen Gebilde vorbereitet und damit der Partei die Verantwortung dafür übertragen, daß es in dem ständischen Reich das Reiches keine Abspaltung von der Politik und keinen Ständekampf gibt. Durch diese weltliche und völkerverbundene Auslegung der politischen Anordnungsgehalt und durch die Befestigung der vollen Autonomie für die ständischen Gebilde wird der Befehl einer ständischen Emanzipation durch die Trennung von Politik und Wirtschaft vorgebeugt.

direkten und wirksamen Mitarbeit Deutschlands fortgesetzt

wird. Sie stimmen überein, daß weder Deutschland noch irgendeine andere Macht, deren Abhängigkeit durch die Friedensverträge bestimmt worden sind, berechtigt ist, durch einseitige Aktionen die Verpflichtungen zu ändern.

Vereinbarungen über Flütlungen

Im allgemeinen herstellten, im Falle Deutschlands die Bestimmungen des Artikels 5 des Vertrages von Versailles, die augenblicklich die Flütlungen und bewaffneten Streitkräfte Deutschlands betreffen, ersehen werden. Es würde auch ein Teil der allgemeinen Regelung sein, daß Deutschland seinen Platz im Völkerbund und zwecks aktiver Mitarbeit wieder einnimmt.

Chinesisch-japanisches Schlichtungsabkommen

Mukden, 4. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, daß die japanisch-chinesische Konferenz am Sonntagabend in Tokio ihre erste Sitzung im Dschabel abgehalten hat. Die Leiter der Agentur Schimban Mengo veröffentlichte eine Verlautbarung, in der betont wird, daß zwischen den Vertretern der chinesischen und japanischen Regierung, wurde am Sonntag ein Einigung zur Vermählung weiterer militärischer Zwischenfälle erzielt worden sei. Zur Regelung der Grenzfreiheit sollte ein besonderer Grenzschutz eingesetzt werden. Die Konferenz wurde am Sonntag mit der Unterzeichnung eines besonderen Protokolls abgeschlossen.

Gerade aus dem tieferen Einblick in die Wesenheit des Staates und der Stände ergibt sich der Entschluß, die Stände nicht zu pressen, sondern einen Staat zu machen. Das tragende Gerippe unseres Staates ist und bleibt die politische Organisation der DAF.

Herr Klepper und die Preußenkasse

„Sonderkonto A“ - Hunderttausende a fonds perdu!

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 4. Februar. Schon kurz nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus gingen Nachrichten durch die deutsche Presse, in denen von früheren Verwaltungen des früheren Preussischen Finanzministers und ehemaligen Präsidenten der Preußenkasse, Klepper, und seinem Mitarbeiter Dr. Schmidt, der den Direktortopfen der Deutschen Reichsbank inne hatte, berichtet wurde. Gegen Ende März 1933 wurde dann gegen Klepper und Schmidt die Veruntreuung eröffnet. Herr Klepper hatte schon vorher sein Geld in der B u G geteilt und damit ein schändliches Verbrechen begangen.

Das unvollständige Deutschland in seiner organischen Gestaltung im vergangenen Jahr ein bedeutendes Stück vorwärtskommen und hat bemerkenswerte Anläufe an einer selbständigen Lösung geschaffen, aus der eine organische Gesamtlösung erwachsen wird. Nicht durch leere Konstruktionen, sondern durch lebendige Gestaltung. Die deutsche ständische Lösung heute mehr denn je im Mittelpunkt nationalsozialistischen Denkens.

Preußenkasse um mehrere hunderttausend Reichsmark erleichtert.

Auch Herr Klepper hat es selbstverständlich nicht veräumt, sich nach bestimmten Mustern ein Sonderkonto anzulegen, das die verlangte Bezeichnung „Sonderkonto A“ trug. Aus der Kasse des preussischen Staats wurde über dieses geheimnisvolle Konto ein etwaiger Betrag von 200.000 M. geleistet. Die Verwaltung über dieses Konto übertrug Herr

Klepper seinem Intimus, dem gleichfalls früher belagerten Dr. Schmidt. Während ein Teil dieser Gelder zu Finanzierung einer Propaganda für die damalige Regierung Verwendung finden sollte, wurden auch erhebliche Summen auf anderen Wegen und zu anderen Zwecken verausgabt. So hat Herr Klepper durch die Gelegenheit nicht vorbeizugehen lassen, um einem Manne, dem er persönlich verpflichtet war, einen Betrag von 80.000 M. auszuweisen. Der gleiche Mann erhielt dann ebenfalls aus diesem Fonds eine offizielle Quittung von gleichfalls 20.000 Mark, so daß also eine einzige Person durch

die „Dankeartei“ des Herrn Klepper

den bescheidenen Betrag von 60.000 M. an preussischen Staatsmitteln einfließen. Man kann also gegen Herrn Klepper wieder den Vorwurf der Unbankeiertheit nach der Anweisung machen. Wo es um Staatsgelder ging, haben diese Herren stets wahrhaftig großartig gehandelt. Auch für den ewigen Dalles seiner eigenen Mitarbeiter hat Herr Klepper großes Verständnis gezeigt. Einer seiner Mitarbeiter betrießmüde der rech. Rechnungsbüro mit seinem färglichen Monatsgehalt von 2000 M. wirklich nicht auskommen konnte, erhielt eine Zulage von mehreren Tausend Reichsmark zugewandt. Und anders wieder, der nur die kleinen Mark Monatsgehalt erhielt, konnte mit einer kleinen auf Herrn Kleppers Veranlassung gezahlten Unterstützung von 6000

Mark (An Nachbarn: Sechstausend!) Reichsmark den Gehalt annehmen.

In einem anderen Fall haben Klepper und Schmidt an einem insinuativen abgeurteilten Ausländer namens Raffael Bernensfeld (21)

einen vollkommen ungedeckten Kredit von 150.000 M. gegeben. Kredite pflegen bekanntlich aber zurückgezahlt zu werden, in diesem Fall aber geriet die Rückzahlungspflicht Raffael Bernensfeld total in Verfall. Mit der Auszahlung des Kredits an ihn, war die Gelegenheit einsehend für alle Beteiligten es lobt. Allein in diesem einen Fall wurde die Preußenkasse um 174.000 M. geküßelt.

Diese wenigen Punkte, die hier aufgeführt sind, vermitteln aber noch längst kein umfassendes Bild von der erfolgreichen Schändlichkeit des preussischen Systemministers Otto Klepper, sondern bilden nur einen gänzlich unvollständigen Zeilenschnitt aus dem Wirken dieses Mannes. Die Art und Weise, wie Herr Klepper und seine Mitarbeiter mit dem Geld der Steuerzahler umgegangen sind, entspricht durchaus der korrupten Systemzeit, in der jeder nur an sich selbst und an seinen eigenen Geldbeutel dachte. Jeder kann wieder Herr Klepper nach sein Intimus Schmidt vor den Richter gestellt werden, da beide, wie folgt:

noch immer im Ausland

sind und aller Verantwortlichkeit nach auch nicht auf deutsches Meeresgebiet zurückgeführt werden. Es ist ebenfalls nicht anzunehmen, daß Herr Klepper den Dienst verläßt, im neuen Deutschland nationalsozialistischen Anschauungen nicht über das Wohlwollen eines preussischen Staatsbeamten zu erhalten. Herr Klepper wird sich in angeborenen Wohlstand mit künftigen, dem deutschen Völkerehre schadenbringenden Aufstellungen unterteilt haben, wie man im Schwarzmarketen System die Rechte des Steuerzahlers und die primitiven Begriffe von Ehre und Pflicht mit Füßen trat.

Sämtliche deutsche Zeitungen im Gaargebiet wieder zugelassen

Saarbrücken, 4. Febr. Die Regierungs-Kommission hebt durch Veröffentlichung im Amtsblatt das Verbot der Zeitungen für sämtliche nicht saarländischen Zeitungen und Zeitungsstellen auf. Die Aufhebung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Abmarsch der internationalen Gaatruppen

Suerth die Holländer Amsterdam, 4. Febr. Dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ zufolge werden die niederländischen Truppen im Gaargebiet am 16. Februar nach Holland zurückkehren. Ein Teil der italienischen Truppen zieht am 18. Februar, das ganze schwedische Kontingent am 19. Februar, ein Teil der englischen Truppen am 19. Februar, ein Teil ab.

Deutsche Volksgenossen aus Polen in Berlin

Berlin, 4. Febr. In Berlin traf ein Sonderzug mit einer Gruppe deutscher Volksgenossen aus Polen, Angehörige der ungarischen Partei, ein. Diese Sonderfahrt wurde durch das Entgegenkommen der polnischen Behörden ermöglicht, die auf Erhebung der sonst sehr hohen Reisekosten verzichtet hatten und der gesamten Gruppe Reisevorschüsse zur Verfügung stellten. Die Jungdeutschen haben es theoretisch durch eine großzügige Aktion innerhalb ihrer Partei auslösen gebracht, daß einem großen Teil der Gruppe der ärmeren deutschen Volksgenossen in Polen Gelegenheit gegeben wurde, das neue Deutschland kennen zu lernen. Dieser Besuch kann als ein erfreuliches Anzeichen der weiteren günstigen Entwicklung des deutsch-polnischen Verhältnisses gewertet werden.

Zeitwahlen zum südlawischen Senat

Belgrad, 4. Februar. Am Sonntag fanden in Südlawien Wahlen zum Senat statt, die in Ruhe und Ordnung verlaufen sind. Die Regierungskräfte erhielten überall fast sämtliche Stimmen. Gewählt wurden u. a. Innenminister Popowitsch und der Minister für soziale Fürsorge Mandulitsch. Welterpräsident Zefitsch wurde im Wahlbezirk mit 97 u. 8 der Stimmen gewählt. In politischen Kreisen Belgrads sieht man in diesem Wahlergebnis für Ministerpräsident Zefitsch einen neuen Beweis des Vertrauens, daß die öffentliche Meinung bei der Regierung Zefitsch eingeschlagenen Politik entgegenbringt.

Chinesisch-japanisches Schlichtungsabkommen

Mukden, 4. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, daß die japanisch-chinesische Konferenz am Sonntagabend in Tokio ihre erste Sitzung im Dschabel abgehalten hat. Die Leiter der Agentur Schimban Mengo veröffentlichte eine Verlautbarung, in der betont wird, daß zwischen den Vertretern der chinesischen und japanischen Regierung, wurde am Sonntag ein Einigung zur Vermählung weiterer militärischer Zwischenfälle erzielt worden sei. Zur Regelung der Grenzfreiheit sollte ein besonderer Grenzschutz eingesetzt werden. Die Konferenz wurde am Sonntag mit der Unterzeichnung eines besonderen Protokolls abgeschlossen.





### Sturm über Halle

Kalt pfliff der Wind in den späten Nachmittagsstunden des Sonnabends. Fürchterlich heftig überrollte der Regen. Dann kam der Hagel. Der Wind schwoll an und wurde zum Sturm, lagte wild über unsere Stadt. Er heulte durch die Zweige der Bäume und rüttelte an den Blechdächern auf den Dächern. Dann war er weitergezogen, um irgendwo anders Unheil anzurichten.

In der Heide, auf der Feinsitz und der Rabeninsel wurde mander Lebensschwache Baum entwurzelt. Wege und Stiege waren mit Ästchen überflutet, die alle ein Opfer des grausamen Regiments Sturm geworden waren.

Viele, viele Verletzteschmerzen wurden gemeldet, die durch die Anstürmen des Sturmes entstanden waren.

Am Steinweg vor der Weissenhaus-Gartenanlage wurde eine Frau von einem herabfallenden Dachziegel, der sich infolge des heftigen Sturmes gelockert hatte, auf den Kopf getroffen. Sie brach zusammen und wurde von hilfsbereiten Passanten in ihre in der Nähe gelegene Wohnung gebracht.

In der Eröllwitzer Straße wurde ein sechsjähriger Junge durch herabfallende Dachziegelstücke erheblich verletzt. Der Anstoß wurde nach dem Diafonienhaus gebracht, wo er verbunden wurde, aber wieder insulieren werden konnte.

Die Feuerwehr wurde nach dem Grafeweg gerufen, wo ein eiserner Schornstein vom Sturm umgeworfen war. In etwa 80 Minuten wurde der Schornstein von der Wehr wieder aufgerichtet. Personen wurden nicht verletzt.

Am Vorgarten eines Grundstückes in der Seerickstrasse wurde entwurzelt der Baum von etwa 40 Zentimeter Durchmesser und 10 Meter Länge. Der Baum fiel auf die eiserne Vorgarteneinfriedigung und lagte weit in die Straße hinein. Der Baum mußte zerlegt werden, damit er den Straßenverkehr nicht behindert.

Ein Lichtmast wurde vom Sturm in der Bachstraße umgeworfen. Glücklicherweise fiel der Mast in den Straßengraben, so daß eine Verletzteschmerzen nicht eintrat. Personen wurden nicht verletzt.

Gegen 17 Uhr wurde in der Döläuer Straße zwischen Schmiedstraße und Brandesbrunnen ein Baum mittlerer Größe durch den herrschenden Sturm entwurzelt. Der Baum lagte sich quer über den Radweg. Verletzte wurden nicht verletzt. Die Straßenreinigung beseitigte das Hindernis.

Gegen 18.30 Uhr wurde in der Alten Seerickstrasse in Ammendorf ein elektrischer Lichtmast durch den Hochspannung durch den herrschenden Sturm umgeworfen. Verletzte wurden nicht verletzt. Die Werksbürger Meberlandbahn als Eigentümerin des Lichtmastes leistete den Schaden.

### Lastwagenanhänger macht sich selbständig

Am Sonnabend fuhr ein mit Getreide beladener Lastwagen mit Anhänger von Querfurt nach Halle. In Wendlich geriet die Kupplung des Anhängerwagens in einer Kurve, und mit großer Geschwindigkeit fuhr der Anhänger in das Grundstück des Landwirts Gerb. Dabei durchbrach er den Grenzzaun und blieb mit einer unangehenden Verschüttung vor dem Wohnhaus stehen, an dem in der Mauer ein großes Loch entstanden. Der Wagenführer benutzte erst nach etwa einem Kilometer das Fehlen des Anhängerwagens.

Der gewaltige organartige Sturm richtete auch in der Umgebung verheerend Schrecken an. Viele Räume und Räume wurden umgeworfen. Beim Rabenbinder Müller in Schlettau riß der Sturm das Dachdach vom Stall und warf es auf die Hofmauer, die dadurch gerammt wurde. Dadurch, daß der elektrische Lichtmast mit sofort wurde, lag das Dorf eine halbe Stunde im Dunkeln.

### Unfälle im Straßenverkehr

Vor dem Grundstück Magdeburger Straße 35 ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenkraftwagen. Zu Verletzungen und Schäden ist es nicht gekommen.

Am Sonnabend gegen 17.30 Uhr wurde in der Volkshilfersstraße in Ammendorf eine Frau beim Überqueren der Straße von einem Lastkraftwagen angefahren.

### Hans Hahne

#### Der Mann und sein Werk

#### Nachruf des Gauleiters Pg. Rudolf Jordan

Ein unerbittliches Geschick hat Pa. Professor Dr. Dr. Hans Hahne, den ersten Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg nach der nationalsozialistischen Erneuerung, in seinem 60. Lebensjahre aus unserer Reihen gerissen. Was Professor Hahne auf wissenschaftlichem Gebiet — vielfach befehlet von der jüngsten Fortschritt — leistete, wird der Anerkennung späterer Geschlechter bedürfen. Die Gegenwart hat seine Größe — wie fast aller großen Männer unser Volkes — zu spät und nur zum kleinsten Teil erkannt. Als Mitglied der Gauleitung und alter Kämpfer des Nationalsozialismus hat er, dessen Wirken längst vor dem großen Umbau, in Jahre vor dem Kriege, ein rühmliches Verdienst zu unserer heutigen Volksumsiedlung war, seine ganze Persönlichkeit in den Dienst Adolf Hitlers gestellt. Zum war immer ihm seines Lebens Ziel und seiner Fortschrittsweg war das, was heute als Nationalsozialismus Weilen und Inhalt aller Lebensäußerungen des Volkes wurde. Die Verbindung eine glanzvolle, bedeutungsvolle war für ihn, die Begleit der Verwirklichung einer Lebensaufgabe. In ihr, die ihn überleit bis in unabhägliche Geschlechter als sein Denkmal dauerhafter als Erz, hat er mehr geschaffen, als hätte er Berge von Papier geschrieben. Er, der als Mensch den Wert der Massenarbeit und der Anthropologie erkannt hatte, fand von da ab täglich im Dienst der Volksgeschichte und Volksumsiedlung. Das deutsche Volk fand ihm im Mittelpunkt aller Betrachtungen, war ihm Ausgangspunkt seiner Arbeit. In seinem Dienste arbeitete er unermüdet, verkannt und belächelt, bis das Jahr 1933 das in der Volkführung vermittelte, was ihm menschliches Dasein immer und stets nährte. Der Nationalsozialismus war für ihn, der als Schüler Reichs und Schürer väterlicher Berater und guter Kamerad. Mit dem letzten, bei seinen Ausgrabungen beschäftigten Arbeiter hielt er innige Freundschaft, die oft und oft in gemeinsamen Erholungsstunden zum Ausdruck kam.

Als Mitarbeiter der Gauleitung und Rektor der Universität war er stets als guter Soldat und Vorkämpfer unserer Idee auf seinem vorgezeichneten Posten. Sein Tod reiht eine unauffällbare Lücke in unsere Reihen.

Unsere Gedanken werden sich nie mehr von ihm lösen können!

und auf Boden geworfen. Die Frau erlitt Verletzungen an der linken Gesichtseite und an der linken Hand, konnte aber ihren Weg allein fortsetzen.

### Schulhofen werden gesenkt

Das Ministerium der Reichsfeuerüberweisungen in Preußen wird nach einer Mitteilung des Reichs- u. Preussischen Ministers des Innern eine Herabsetzung des Schulfestpreises, der von den Schulverbänden an die Landesregierungen abgeführt werden muß, schon im Rechnungsjahr 1935 ermöglichen. Wie weit sich diese Entlastung der Gemeinden tatsächlich auswirken wird, hängt noch von den näheren Bestimmungen des Reichserziehungsministers ab. Diese sind aber schon in nächster Zeit zu erwarten. Nach Lage der Dinge besteht jedoch Aussicht, daß die Entlastung mindestens 10 Prozent betragen wird.

und Naturschönheiten brachte er die besten Voraussetzungen für die Blühenhaftigkeit. Als er sich in Magdeburg als Arzt niederließ, erhielt er zum ersten Male Gelegenheit, praktisch-musikal zu arbeiten. Er übernahm die vorgeschichtliche Abteilung im Magdeburger Städtischen Museum und wurde auch seitens der hiesigen Behörde in den Verwaltungsausschuss des Museums gewählt.

Der Überzeugung des ausfindigen, vor allem des lateinischen Bildungsimporbes gegenüber zu treten, durch Darstellung des urprünglich germanischen Stammes und Viehe zum lateinischen Volkstum zu werden, war von Anbeginn an sein Ziel und seine persönliche Richtung in der Arbeit an der Vorgesichte.

Die nationalsozialistische Revolution kam. In seiner Vereinstreue folgte er sich in die Aufbauarbeit, hielt zahlreiche Vorträge und Vorlesungen, reiste ab, sorgte für Vertiefung und führte dabei seine Museumarbeit weiter. Als Reichsminister fuhr er im Jahre 1934 nach Berlin, um seine Arbeit zu übernehmen, er wurde zum ordentlichen Professor, bald darauf zum Rektor der Universität. So wurde eine neue Zeit und Verantwortung auf seine Schultern gelegt. Schwere Krankheit warf ihn Ende Januar 1934 nieder. Sobald er nur einigermaßen erholte war, nahm er seine Arbeit wieder auf. Er hatte noch die Freude, daß der Reichsminister für deutsche Vorgesichte, der die gesamte deutsche Museumarbeit auf nationalsozialistische Grundlage stellt, in Halle im Anschluß an seine Vorgesichte die erste Zusage erteilte. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm noch breitem wissenschaftlichem Gebiet noch endlich die verdiente Anerkennung zu Teil. Aber seine Kraft war in den vorangegangenen Kampfsjahren verbraucht worden. So riß ihn der Tod allzu früh aus seinem reich gelegenen Bittlungsreise.

### Totenfeier

Morgen mittags 13 Uhr findet im Lichthof der Landesanstalt für Volkshilfskunde dort, wo Hans Hahne so oft stand und zu seinen Freunden und Schülern sprach, die Totenfeier für den Verstorbenen statt. Hier liegt er seit Sonnabend abgefahren und seine engsten Mitarbeiter halten Tag und Nacht die Totenwache.

Während der Feier werden verschiedene Persönlichkeiten über das Werk des Toten über sein Leben und sein Kampfergebnis sprechen. Vor der Landesanstalt nehmen Ehrenführer sämtlicher Organisationen teil. Die Halle der Totenfeier wird als Barzeigehalle angeordnet, wird im Lichthof aufgestellt. Die Totenfeier wird im Lichthof aufgestellt und wird im Lichthof aufgestellt.

Nach der Feier findet die Beerdigung von der Landesanstalt für Volkshilfskunde nach dem Gertraudenfriedhof statt. Während der Sarg von Gallonen und begleitet von sechs Wachen mit Fackeln aus dem Sarg-Kreis hinausgetragen wird, ertönt von Ehrenführern vom Altar des Museums das letzte Signal: Die Sarg ist aus....

Auf dem Gertraudenfriedhof spricht Pastor Friese als Mensch am Grabe des Verstorbenen. Die Totenfeier wird eines der Stützpunkte der Volkshilfskunde. „Wacht auf, es naht an den Tag“ zu Gehör bringen. Dann wird die sterbliche Hülle der ewigen Erde übergeben.

In dem weiten Lichthof, an der Spitze von der große deutsche Volksgeschichte während seines Lebens so oft zu seinen Schülern und Anhängern gesprochen hat, ist seine sterbliche Hülle aufgebahrt. Hier inmitten all seines Wirkens ruht noch einmal der Verstorbene, bevor er zur letzten Ruhe gebettet wird.

Die Galenkreuzflagge schmückt den Sarg, zu der sich Professor Hahne bekannt hatte und für die er sich mit seiner ganzen Persönlichkeit einsetzte hat. Ein großer Feldblond ruht am Fußende des Sarges, neben dem die Totenwache aufgestellt genommen hat. Namen jener die Stirnwand, an der der Sarg steht.

### Fahnen Halbtag!

Aus Anlaß des Todes des ersten nationalsozialistischen Rektors der Martin-Luther-Universität Pa. Prof. Dr. Dr. Hans Hahne sind die Fahnen der Dienststellen der NSDAP und ihrer Gliederungen innerhalb des Stadtgebietes ab 11.00 Uhr, am Dienstag, dem 5. Februar, auf Halbtag zu setzen.

Dohmberger, Kreisleiter.



Aufbahrung im Lichthof der Landesanstalt

### Zum Gedächtnis

Das Lebenswerk von Hans Hahne, die Landesanstalt für Volkshilfskunde in Halle, ist ein Ausdruck der Eigenart und des Kulturereichtums des mitteldeutschen Lebens geworden. Hans Hahne selbst war Mitteldeutscher. Er wurde am 18. Mai 1875 in Biesdorf-Wellen (Mansfelder

Geleit) geboren. Seine väterliche und mütterliche Familie wurzelt im Saale. Die Lebenskraft des Hahnes war es auch, die Hahne immer wieder aufstieß und die ihm neue Lebenskräfte zuführte.

Nach seiner ersten Begegnung und Neigung hatte Hans Hahne sich neben dem Nachstudium der damals noch jungen Vorgesichtsforschung hingegeben. Als Anthropologe



Er hat gut lachen,  
seine Zigarette ist ja auch wirklich etwas  
Besonderes, es ist  
**BULGARIA SPORT**  
die mit dem guten Tabak.  
3 1/3











Um den VfB-Pokal

Gau Mitte abermals in Front

Die Niederachsen 2:0 geschlagen

(Von unserem nach Magdeburg entsandten PL.-Redaktionsmitglied)

In den Aufstiegsrunden spielen um den Fußball-Bundespokal gab es wiederum allerlei Überraschungen.

Die Elf des Gau Mitte erlang nach ihrem ersten Hebererfolg in Magdeburg gegen Niederachsen mit 2:0 (1:0) Tore einen weiteren Erfolg. Den Ausschlag zum Sieg gab hier vor allem die Hintermannschaft der Mitte, gegen die der zögernde Sturm Niederachsen machtlos war. In Mannheim erwartete Baden die Württemberger und erstämpfte sich mit einem überlegenen 5:0 (2:0)-Sieg die Teilnahmeberechtigung an der Vorrundrunde. In Berlin konnte die Brandenburgische G. C. F. vor 15 000 Zuschauern Weiskalen in der Verlängerung mit 4:3 (3:3) (1:3) besiegen. Der Berliner hatte sogar schon eine 3:0-Führung herausgeschafft, wurde dann aber zu siegesfähig, so daß die Gäste, deren Mannschaft aus Spielern von Schulte 04 und Söntrup gebildet wurde, gleichfalls konnten. In der Verlängerung glückte dann der Treffer, der den verdienten Sieg einbrachte.

Wormark hatte in Hamburg Sechens Mannschaft als Gegner und konnte zu einem sicheren 4:2 (1:0)-Sieg kommen, da vor allem die Gesamtarbeit der Einheitsmänner der Gäste überlegen war.

Die Frage, ob die junge Mannschaft des Gau Mitte, die Elf „ohne Namen“, auch ihre zweite Heberperiode in den Kämpfen um den Bundespokal bestehen würde, war in den letzten Tagen fast ausschließlich der Gesprächsstoff im heimischen Fußball-Lager. Wir konnten erhellendweise gleich einigangenes Urteil über die Sache abgeben, da die Elf diese Frage eindeutig zu ihren Gunsten beantwortet hat.

Nach dem Siege über den vorjährigen Pokalsieger und auch die bisherigen Favoriten Schulte 04, die Elf „ohne Namen“, hat die Mannschaft, die in der Halle nur einem glücklichen Zufall zu verdanken gewesen war. So war es denn für die einzigen Helfermeister und Hörer vor vornherein sicher, daß unsere Gesamtmanufaktur die zweite Hälfte in Magdeburg nicht mehr erfolgreich unterstützen würde. Unsere Gauelf hat aber durch ihren zweiten Sieg ihr wirkliches Können erneut unter Beweis gestellt, und wir sagen wohl nicht zuviel, wenn wir schreiben, daß das Können unserer Mannschaft sich nicht ebenbürtig an die Seite der anderen 15 Gaus stellt.

Wenn der Gau Mitte jetzt in die Vorrundrunde gelangt ist, so ist dies ein Beweis für die großen Leistungen des Gauens, was in dem auch jederzeit offen bekundeten Vertrauen der Zuschauer zu dem richtigen Wege ist, durch Weiterarbeit Spitzenleistungen zu erzielen.

Der Sieger ist eine Elf „ohne Namen“, sie ist kein anderer Gau aufwärts, und gerade aus diesem Grunde können wir mit Stolz und Freude auf diese Kräfte blicken, die unter großem Ansehen im gesamten Fußballgebiet jetzt hier in der Bundesstadt zu Hause haben. Es sind keine Spitzenreiter in der Mannschaft, sondern teilweise Spieler, die der Bezirksklasse und sogar der Kreisliga angehören. Damit wird auch wieder bewiesen, daß der Gau im Fußballspiel auf dem richtigen Wege ist, durch Weiterarbeit Spitzenleistungen zu erzielen.

Nur 6000 Zuschauer

Hatte man geglaubt, daß das Spiel in Magdeburg einen großen Namen finden würde, so sah man sich selber beim Betreten des Platzes getäuscht. Wenn wir den Besuch auf 6000 Zuschauer schätzen, die den grünen Platen umstapelten, als der Schiedsrichter das Leder zum Spiel freigab, so sind wir hierbei aber zu hoch als zu niedrig geschätzt, denn noch zu bemerken ist, daß das Spiel der Niedersächse angemessen nicht als höchst bezeichnet werden konnte.

Das Spiel selbst war in einem geradezu idealen Zustand und lediglich ein kleiner Höhepunkt am Ende der Verhandlungen. Die Zitate der gerungen Zuschauerbewegung, wenn wir in diesem Zusammenhang den äußeren Rahmen des Spieles am 18. Januar in Halle berücksichtigen, daß unsere Delegation sich keineswegs nie so oft gefeiert worden ist, hinter anderen zu verstehen braucht, ja man kann sogar im Gegenteil sagen, daß man begeistern kann.

Halle als führend im Gau Mitte bezeichnet kann.

Ein falscher Sip

Die Niederachsen glaubten das Spiel im Handglopp zu gewinnen, aber sie hatten ihre Rechnung ohne den Wirt gemacht. Der Sieg unserer Gauelf gegen die Elf hatte auch das Vertrauen der Zuschauer zu dem Können der Spieler gestärkt und so hörte man denn ganz allgemein, wo man auch hinfam, daß unsere Elf auch in Magdeburg einen großen Sieg erzielte.

Anders war allerdings die Stimmung im gegenüberliegenden Lager. Hier sprach man von einer ununterbrochenen Dingerchen, die er in diesem Rahmen halten wollte, und auch von seinem Vorkommen. Diese Worte waren vor dem Spiel wieder Wunderwerke seiner Schiefheit zu erzählen.

Bei den Niederachsen fand also der Sieg bereits statt, bevor das Spiel begonnen hatte.

Es sollte anders kommen. Wir freuen uns nicht nur, daß wir gewonnen haben, sondern daß der Sieg als völlig verdient zu bezeichnen ist, auch wenn das Davorwissen vielleicht nicht ganz den beiderseitigen Leistungen entspricht. Es ist weiter erwünscht, daß das Spiel in tatsächlicher Hinsicht, wie auch in Bezug auf Kampfsinn, nicht an die große Kante anstößt, konnte, die wir in Halle gegen Schulte 04 zu sehen Gelegenheit hatten. Dazu fehlte auch

Ein Ausnahmehier bildete der linke Mittelstürmer Schlag, der einen recht guten Tag hatte, sowie sein Gegenüber Meng 11. Entgegenüber für den Spielverlauf war ohne Zweifel das überragende Spiel der Käuferreihe vom Gau Mitte. In dieser wurde der Hallenser Wötter seiner Hauptaufgabe, den gefährlichen gegnerischen Angriffsführer zu bewachen, vollumfänglich gerecht. Ein großes Spiel lieferten ferner die beiden Mittelstürmer Müller und Werner, die nicht nur im Vorlauf, sondern auch in der Mehrzahl der Fälle das überragende Spiel leisteten. So war es bei der Halbzeitpause in der letzten Viertelstunde Werner zu bedauern, daß während einer Pause der Württemberger das überragende Spiel verlor. Wie schon in Halle, übertraf das Verteidigerpaar sich selbst und behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, daß der Magdeburger Verteidiger sowohl als auch der Hallenser Müller zu allerersten Verteidigerpaare zu zählen sind.



Das Tor der Mitteldeutschen in Bedrängnis

eine Ursache der beiderseitigen Stürmerleistungen vor den Toren.

Mannschaftskritik

Die Stürmer boten zwar im Feldspiel mitunter prächtige Leistungen, doch fehlte ihnen im Strafraum der letzte Einsatz und der beste Verstoß. Darüber war das Spiel arm an spannenden Situationen, die in hohen Maße geeignet sind, jeden Fußballkampf zu beleben.

Schlag meistens die wenig gefährlichen Mittelstürmer auf's Tor besam, mit neuworbener Sicherheit.

Der alt Bekannte von den Reich (er konnte insofern Berufungsverletzung nicht antreten) einseitige Schlichter (Rein) trat in der ersten Halbzeit wenig vorteilhaft hervor, machte aber dann nach der Pause keine Sache recht auf. Hinsichtlich war er sagen, daß die Mannschaft, wie auch in Halle einen vorbildlichen Kampfsinn zeigte.

Die Niederachsen zu unentschieden

Die Gäste hatten in der Woche das härteste Vollwerk. Die Käuferreihe erzielte allerdings nicht die großen Leistungen des Gauens, was in dem auch jederzeit offen bekundeten Vertrauen der Zuschauer zu dem richtigen Wege ist, durch Weiterarbeit Spitzenleistungen zu erzielen.

Nach etwa zehn Minuten wurde auf vorbildliche Mäßen Schlags die Gauelf-Elf überlegen und gab nun oft den Ton an. Das Tor der Niedersächse fand lange Zeit unter Hochdruck und in der 10. Minute kam es zu dem zweiten Eckball für die Mitteldeutschen, der nach mehrmaliger Abwehr durch die württembergische Verteidigung in Weg kam. Lediglich war der Zwickauer durchwegs offen, doch kamen beide Tore nur selten ernstlich in Gefahr.

Sollte man nach Widerstand einen härteren Einsatz der Niedersächse erwarten, so kam sich tatsächlich. Auch in der zweiten Spielhälfte war der Kampf jederzeit verteilt, lediglich in den letzten 20 Minuten fehlten die Gäste zum Endspurt an. Der manche Gefahr heraus befand, die aber immer und immer wieder in letzter Sekunde von der sicheren Abwehr gestoppt werden konnte. So war es fünf Minuten vor Spielende noch keineswegs sicher, ob Gau Mitte den Vorprung bis zum Schlusspfiff halten würde. Eine Elfmeterentscheidung gegen nach unserer Meinung allerdings eine recht harte Entscheidung, erbrachte dann das 2:0, welches war, wie auch in Halle, der Zwickauer.

Spielbericht

Der Kampf wurde von beiden Mannschaften sehr nervös begonnen. Die Niedersächse fanden sich zuerst und bedrängten das gegnerische Tor, ohne allerdings die Verteidigung überwinden zu können.

Punktspiele der Bezirksklasse

98 - Neumark 1:1 (0:1)

Im Rückspiel gegen die in letzter Zeit stark nach vorn gekommenen Neumärker bildete der Sportverein 98 einen Vorteil ein und mußte somit den VfB 06 die Zellenführung allein überlassen. Die gezeigten Leistungen beider Parteien konnten nicht immer bestritten werden. Bei den Gastgeber war besonders der Sturm in maßiger Form. Dazu kam, daß die Angreifer einen schlechten Tag hatten, und jegliches Aufbaupiel vermissen ließen. Eine Ausnahme bildete der Juniorenspieler Schulze, der als Mittelstürmer recht ansprechende Leistungen zeigte.

Bei offenem Verlauf waren die Neumärker meist gefährlicher durch ihr druckvolles Stürmerpiel. Vor dem Tore fehlte aber die nötige Entschlossenheit. Die besten Reute der Neumärker waren linker Verteidiger, Mittelstürmer und Schützer. Der Spielberlauf fand auf seiner besonders hohen Stufe, da beide Mannschaften dieses Spiel völlig vermissen ließen. Der Führungstreffer der Gäste fiel nach einer Spielwunde von 15 Minuten auf eine Minute des Linksaußen, die der sonst gute Vorwärtler des Hallenser schließlich abwehrte, so daß der Gast recht einseitig konnte. Der Ausgleich gelang dem 98er im Endspurt an einem Eckball durch den Halbwächter Appert am Ende von 90 Minuten vor Schluss, womit der Kampf seinen dem Spielverlauf entsprechenden Ausgang nahm.

Corussia - Preußen Merseburg 2:3 (1:2)

Ein Spiel mit zwei verschiedenen Halbspielen lieferten sich diese beiden Bezirksklassenmannschaften. Während in der ersten Hälfte die Merseburger Preußen etwas besser

waren, gaben nach dem Wechsel die Borussia den Ton an, wobei besonders in den letzten zwanzig Minuten eine Heberperiode der Halle in der heraufgeleiteten werden konnte. Dennoch erlangte die Gäste einen knappen Sieg, der infolge etwas glücklich war, als das Treffen ebenso einen anderen Ausgang hätte nehmen können.

Aus der Mannschaft des Siegers, die mit großem Erfolg spielte, traten der Torwart Gersdorf und der Mittelstürmer Weitzer hervor. Die gesamte Hintermannschaft arbeitete zufriedenstellend.

Bei den Borussia war Schuberz der beste Mann, der nach dem Wechsel an der Verteidigung auf der Mittelstürmerlinie ging und ein großes Spiel lieferte. Dafür klappte es aber dann in der Verteidigung nicht mehr so gut wie vorher.

Der Spielbericht brachte Merseburg 2:0 in Führung. Kurz vor der Pause hatte Borussia durch den Linksaußen Gersdorf ein Tor auf. Trotzdem die Gastgeber schließlich besser wurden, kamen sie zahnlos nicht mehr in Reichweite durch ein Schußtor, das das Verteidigerpaar von Corussia in der zweiten Halbzeit durch ein Schußtor von Schuberz, der sehr stark mit im Angriff lag, zum Borussia dann auf ein Tor heran.

Schwarz-Gelb Weiskalen - Wader Nordhausen 4:0 (1:0)

Mittler-SP. Wkt. Torgau - TuR Weiskalen 0:3 (0:1)

Wader - GutsMuths Dresden 2:5 (0:2)

Nach der glatten Niederlage gegen Borussia Leipzig mußte sich der Wader in der ersten Runde im Pokalspiel in Halle auch gegen einen anderen Vertreter der sächsischen Gau Liga, GutsMuths Dresden, eine hohe Niederlage gefallen lassen.

Immer fehlten bei Wader Schulte und Schulte, aber dies darf nicht allein der Grund sein für den Mißerfolg. Man wird sich vielmehr damit abfinden müssen, daß die bisherige ballistische Spitzenmannschaft in ihrer Spielweise aus Zeit etwas nachgelassen hat. Die Dresdener traten mit einer Mannschaft an, in der die bekannten Spieler Meißner und Vohle fehlten. Dennoch wies die Mannschaft im Können keine Abnahme auf, ohne daß damit gesagt sein soll, daß die Spielweise begünstigt gewesen wäre.

Beide Mannschaften führten in der ersten Spielhälfte ein mäßiges Spiel vor, in dem Dresden mehr im Vorteil war und auch im letzten Tor durch den linksaußen Mittelstürmer Pauliner erzielt konnte.

Nach dem Wechsel kam für eine Viertelstunde endlich Leben in das Spiel, das in dieser Zeit auch die Zuschauer mitbelebte.

Was zweifellos ein Verdienst Waders war, nachdem Gold auf Reichthum eingewirkt und auf der Mittelstürmerlinie an Stelle des ausbleibenden Vohle angetreten wurde. In dieser Zeit erzielte die Gäste auch zwei Tore durch die beiden linksaußen Mittelstürmer Pauliner und Gersdorf. Die Gäste waren noch dreimal erfolgreich.

Um den Vereinspokal VfL Merseburg ausgeschieden

Die Pokalspiele um den Vereinspokal nahmen bis auf das Spiel VfL Merseburg - Braunsdorf den erwarteten Verlauf. Schon in unserer Vorberichterstattung hatten wir voraus, daß eine der stärksten Mannschaften, Braunsdorf, den VfL ausschalten konnte. Unsere Voraussage hat sich bestätigt. Die weiteren Pokalspiele haben allgemein die Favoriten in Front.

Favorit-Manöver - Halle 1910 4:4

Die Gastgeber hatten ihren Gegner doch unterrichtet. Die Gäste ließen sich auch durch die 1:0-Dahlschifführung nicht entmutigen, sie warteten in jeder Beziehung mit gleichwertigen Leistungen auf und erzielten bis zum Schluss noch ein sehr beachtenswertes Unentschieden.

VfL Merseburg - Braunsdorf 3:4

Eine hohe Heberperiode erlaubte sich die Domstädter gegen den ungeschlagenen Herbstmeister Braunsdorf. Wohl lagen die Domstädter bis zum Seitenwechsel 2:0 in Führung, aber sie kamen gegen den Effort der Gäste dann nicht mehr auf. Sie mußten sich unserer Voraussage entsprechend dem Gegner durch dessen bessere Gesamtleistung doch noch 3:4 beugen.

Dölan - Weiße 1:5

Die Gastmannschaft von Weiße benies in diesem Spiel wiederum, daß die reifere Spielerfahrung zu einem einwandfreien Sieg doch den Ausschlag gibt.

Der Abteilungsleiter Meißner unterlag dem besseren Können von Canena wider mit 0:5 Toren. Heberalchend kommt die Niederlage von Weiße in gegen Dölan. Die Gäste gewannen 2:2. Was sich an unteren Tag doch dem besseren Stürmerpaar von Weiße dort 2:4. In der zweiten Spielhälfte waren die Gastgeber den Gästen überlegen.

Nicht ganz erwarteter konnte die Niederlage von Wader gegen die Gäste sein. Die Gäste gewannen 2:2. Was sich an unteren Tag doch dem besseren Stürmerpaar von Weiße dort 2:4. In der zweiten Spielhälfte waren die Gastgeber den Gästen überlegen. Sie gewannen schließlich auch 3:2. Das Wader gegen Dölan gewinnen würde, war vorauszusagen, daß aber der Sieg durch eine recht gute Mannschaftsleistung auf 1:1 (0:0) gestellt wurde, war nicht vorauszusagen. Eine Frage wurde gegen Dölan noch als Heberalchendmannschaft angetreten. Dölan hatte auch hier unter Beweis, daß augenblicklich keine Mannschaft in der Lage ist, den Abteilungsleiter vor ihr freizig zu machen. In überlegenem Manner fertigte Dölan die Gastgeber 2:2 (0:0) ab.







Statt Karten.  
Am Morgen des 2. Februar ging ein in das große All in tiefem Frieden, nach einem reichen Leben voller Kampf und Freude, mein geliebter Mann, unser guter Vater.

**Hans Hahne**  
Direktor der Landesanstalt für Volkheilstunde  
für Postleitzahl  
ordentl. Prof. Dr. med. Dr. phil.  
im Alter von 69 Jahren.

Margarete Hahne, geb. von Bergen  
Ise Hahne  
Sunhild Benisch, geb. Hahne  
Frieder Benisch, Stieftochter  
Martha Hahne  
Hans-Dieter Hahne

Halle (Saale), den 4. Februar 1935.  
Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 6. Februar, 12 Uhr, in der Landesanstalt für Volkheilstunde, nachfolgender Gang zur Beerdigung auf dem Oberbaumfriedhof.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Unser  
**Professor Hans Hahne**  
schied von uns.  
Er ließ uns sein Werk. Wir werden es weiterführen.

**Die Mitarbeiter  
der Landesanstalt für Volkheilstunde**

**Deine Zeitung ist die MNZ**

Karl-Seins  
Unsere Inge hat heute ein gesundes Brüderchen bekommen.  
In dankbarer Freude:  
**Elisbeth Winkler, geb. Brühl  
Karl Winkler**

Halle (Saale), den 2. Februar 1935  
Helianstalt Weidenplan

Ihre Verlobung zeigen nur auf diesem Wege an  
**Gertrud Zwanzig  
Wilhelm Schmidt**

Nauenorf      Februar 1935      Zeitz

Verreist  
**Dr. med. C. Voigt**  
Frauenarzt

**Sterbekasse**  
Kaufnahme bis 66 Jahre, monatlich RM. 1.-, keine Wartezeit, keine Aufnahmegebühr, Beiträge mit Altersangabe unter 3. 2. 203 an **Adolf, Frau, Müller, Schenckstraße 1.**

**Die Küche nach dem Wunsch jeder Hausfrau**  
zu finden -- ist ebenso wenig mit Mühe verbunden -- wie die Preise für solche Küchen Plätze machen, bezahlt zu werden bei **Gebr. Jungblut**  
Albrechtstraße 37  
gibt's solche Küchen -- und solche Preise -- auch für Sie

Am 2. Februar 1935 starb  
**Dr. phil. Dr. med. Hans Hahne**  
Direktor der Landesanstalt für Volkheilstunde,  
ordentlicher Professor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Mit ihm ist, allen trotz für die nationalsozialistische Bewegung, für seine Landesanstalt sowie für seine Schätze an der Hochschule und seine Mitarbeiter im Lande, ein Mann von tiefem Glauben dahingegangen. Seit 1912 hat er im Dienste der arztlichen Sachgenossen gestanden. Sein Lebenswerk war der Aufbau der Landesanstalt für Volkheilstunde. Unter der Vorkaufsleitung des Reichsausschusses geleitete er, im unermüdbaren Kampfe gegen offene und verdeckte Feinde, sein Wirken zu einem dort vollstetigen Weiterbau und führte seine Schüler, die in ihm den Vater verehrten, zu neuen Vorstößen für das Dritte Reich. Als der Umbruch kam und er die Führung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg übernahm, arbeitete er in seiner Eigenfreude über die Kraft. Er stand als Solist des Dritten Reiches.  
Als, die an seiner Aufbaubarbeit teilnahmen, bedachten ihm aber das Gedächtnis Dank, Ehre und Ruhe.

**Der Oberpräsident  
(Verwaltung des Provinzialverbandes)  
F. v. Oltz, Landeshauptmann**

Gestern abend, 11 Uhr, verschied nach kurzem, schmerzlichen Leiden unser guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der 68-jährige  
**Willy Winter**  
im 22. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:  
**Sonnie A. Winter u. Angehörige**

Saalfeld, den 2. Februar 1935.  
Beerdigung Dienstag nachmittag 3.30 Uhr.

**Dienstag Kaufhalle**  
die gutschmeckende  
**A. K. Brotwurst 74**  
für Probe 1 Pfund  
**Cornedbeef nur 80**  
**Kotwurst 60**  
**Seberwurst nur 48**  
ein ganzes Pfund  
**Seiner Gulasch nur 48**  
A. K. Knäuel, Dauter, Markt, Seismoren.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Sonntag, dem 3. Februar im 64. Lebensjahre an Herzschlag in Braunlage, wo er Erholung suchte, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Fabrikdirektor  
Paul Otto Kahnt**

Im Namen aller Hinterbliebenen im großen Schmerze  
**Johanna Kahnt geb. Pfeiffer,  
Else Heise geb. Kahnt,  
Hanni Kahnt,  
Albert Heise,  
Gertr. und Thea Heise.**

Ammerdorf und Wittenburg, den 3. Februar 1935.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, 14/1, Uhr von der Kapelle des Städtchens in Halle statt.  
Trübsal spenden nimmt an: Beerdigungsanstalt Durtel, Halle A. Steinstraße.  
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

**Strümpfe**  
in jeder Größe werden gut, preiswert angefertigt bei **A. Gähne Markt, Nr. Steinstraße 64**

Die **MNZ** ist amtliches Organ der **NSDAP** sie bietet täglich eine **Fülle** interessanter **Lesestoffes** Wer die **MNZ** noch nicht ständig besitzt und sie kennen lernen möchte, erhält auf Anforderung unentgeltlich eine **Probeflieferung**

**Das Haus der guten Marken-Fahrräder**  
**Adler Presto Opel Viktoria Triumph** bei bequemem Teilszahlung  
**Das neue Adler Dreigang-Getriebe-Rad** der 50 Liger für 1935 Anfang März lieferbar  
**Fachgeschäft Krause Geistr. 39**

Am Sonnabend, dem 2. Februar 1935, ist der ordentliche Professor für Volkheilstunde in der Philosophischen Fakultät  
**Herr Dr. med. Dr. phil. Hans Hahne**  
im 60. Lebensjahre verschieden.

In tiefer Trauer gibt die Universität hiernon den weiten Kreisen Kenntnis, mit denen der Verstorbene seine langjährige Tätigkeit an der Universität und als Direktor der Landesanstalt für Volkheilstunde in Verbindung brachte. Als erster nationalsozialistischer Rektor hat der Vereingigte in bewegter Zeit die Geschichte der Universität geleitet und sich große Verdienste erworben. Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen eblen Menschen, stets hilfsbereiten Freund und werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

**Der Rektor der Martin-Luther-Universität  
J. V. Woermann**

Nach längerem Krankenlager verschied in der Nacht zum Sonnabend zum Sonntag in der Klinik zu Halle der Oststellmachermittel  
**Herr Hermann Pollandt**  
im 68. Lebensjahre.

Der 34 Jahr ist er auf seinem Arbeitsplatze rathlos tätig gewesen. Er hat während dieser Zeit drei Betriebsführungen die Treue gehalten und seine nie erlöschende Arbeitskraft immer zum Wohle des Betriebes eingesetzt, bis ihn seine Krankheit niederwarf. Der Verstorbene war in seinem Fach ein überaus klüger und geschickter Handwerker; im Betriebe von uns allen hoch geacht und geschätzt.  
Wir werden unserem langjährigen treuen Mitarbeiter ein dauerndes Andenken bewahren.

**Beileidsführer und Gefolgschaft  
der Domäne Roßburg.**

Heute früh entschlief unser väterlicher Freund und Führer  
**Dr. med. Dr. phil. Hans Hahne**  
o. Professor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Direktor der Landesanstalt für Volkheilstunde

Als erster nationalsozialistischer Rektor stand er in schicksalsschwerer Zeit an der Spitze unserer Universität. Freundlich übernahm er auch noch diese Aufgabe, bis er im Dienst zusammenbrach.  
Wir verlieren in ihm nicht nur den großen Forscher und Kämpfer deutscher Volkheit, sondern auch den Menschen mit warmem, offenem Herzen, der vielen von uns Freund und Helfer war.  
Sein Vermächtnis ist uns Verpfichtung.

**Detering**      **Grimm**  
Causstudentenbundsführer      Hochschulgruppenführer  
Halle-Merseburg      und Führer der halle-schen Studentenschaft

Halle (Saale), den 2. Sonntag 1935.

Auf seiner Urlaubstreife verschied infolge Herzschlages am 1. Februar in Weitz im Winkel, Oberhausen.  
**Herr Dr. John Windels**

Wir alle tiefen Mitgefühl unter dem Einbruch der Trauertunde von dem Hinscheiden unseres langjährigen verdienstvollen Geschäftsführers. Den Verstorbenden danken wir für die reifliche, von tiefer Sachkenntnis getragene erzieherische Arbeit. Wir verlieren in ihm einen Menschen, der sich stets mit seiner ganzen Persönlichkeit einsetzte und der uns allen menschlich nahe stand.  
Das Andenken unseres treuen Mitarbeiters lebt in uns fort.

**Wirtschaftsgruppe Bauindustrie**  
Bezirksgruppe  
Provinz Sachsen-Anhalt-Thüringen  
M o t i j

Halle (Saale), den 2. Februar 1935

**Familienanzeigen**  
gehören in die **MNZ**



Ämliche Bekanntmachungen

Das Ansehen der Gemeinde bei der Wahl...

Die öffentliche Wahl tritt eine 50%ige Ermäßigung...

Die öffentliche Wahl tritt eine 50%ige Ermäßigung...

Die öffentliche Wahl tritt eine 50%ige Ermäßigung...

Ortsrat beschließt die Reinigung öffentlicher Wege in der Stadt Halle

Der Ortsrat beschließt die Reinigung öffentlicher Wege...

Die öffentliche Wahl tritt eine 50%ige Ermäßigung...

Anhang des Ortsrats beschließt die Reinigung öffentlicher Wege in der Stadt Halle vom 14. Februar 1934 (Straßenverzeichnis)

Table with 4 columns: Street Name, Group, Address Range, and Remarks. Lists streets like Hauptstraße, Marktstraße, etc.

Die Mitteldtsche National-Zeitung, das große NG-Blatt für Alle, ist das benutzte Anzeigenorgan des deutschen Einzelhandels...





